

Stellungnahme zum Antrag

Nr. AT/0015/2017

Beratung im **Stadtrat** am **09.03.2017**, TOP öffentliche Sitzung

Betreff: Antrag der CDU-Ratsfraktion: Erstellung eines Sicherheitskonzeptes für die Stadtteile Neuendorf und Wallersheim

Stellungnahme:

Die Maßnahmen der Sicherheits- und Ordnungsbehörden werden seit Jahren flankiert mit Mitteln der Jugendhilfe und durch Netzwerkarbeit in Zusammenhang mit weiteren Akteuren vor Ort.

Aktuell laufende Prozesse sind:

- **Lenkungsgruppe Fördergebiet Soziale Stadt Neuendorf:**
Hier werden die Grundlagen für die Weiterentwicklung des Stadtteils Neuendorf, der größtenteils Fördergebiet im Programm Soziale Stadt ist, abgestimmt. Aktuell wird ein Stadtteilmanager in seine Arbeit eingeführt. Träger ist das Sozialplanungsbüro Dr. Fries in Speyer. In Kürze stehen Termin für die räumliche Zusammenführung der sozialen Beratungsdienste im neuen Beratungszentrum am Pfarrer-Friesenhahn-Platz 3-7 (McKIZ) an. Diese bauliche Maßnahme soll bis Mitte d.J. abgeschlossen sein und die Dienste sollen dort einziehen
- **Netzwerk Soziale Arbeit Neuendorf:**
Dies ist ein lokales Netzwerk der hauptberuflich in der sozialen Arbeit Tätigen. Das Netzwerk wird von der Gemeinwesenarbeit des Caritasverbands Koblenz geleitet. Aktuell befasst es sich mit der Situation und den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen, die nicht mehr im Kinderhort des Caritasverbands betreut werden können. Hierfür wird eine enge Verbindung zu den Bestrebungen des Runden Tisches Jugenddelinquenz gesehen.
- **Präventive Jugendarbeit im Rahmen von integrativen Sportangeboten, auch in Zusammenarbeit mit dem CTG.** Aktuell startet das „Mountainbikeprojekt“.
- **Die städtische Kita „Pustebblume“ in Neuendorf hat erfolgreich an dem Qualifizierungsprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ teilgenommen und beteiligt sich an dem Landesprogramm KitaPlus für Wohngebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf.**

- **Runder Tisch Jugenddelinquenz:**

Dieser wurde von der Polizeidirektion Koblenz und der Jugendstaatsanwaltschaft ins Leben gerufen. Inzwischen hat die Federführung zum Jugendamt. Der Runde Tisch befasst sich mit abweichendem Verhalten junger Menschen, das sich oftmals in strafbaren Handlungen äußert, die teilweise hohe Fallzahlen bei den Ermittlungsbehörden verursachen. Aus dem Blickwinkel der Jugendhilfe sind dies Symptome, die einer grundlegenden sozialen Desorientierung von jungen Menschen geschuldet sind. Beteiligte am Runden Tisch sind:

Amt für Jugend, Familie und Soziales, Caritasverband Koblenz e.V., Parea gGmbH, Katholische Pfarreiengemeinschaft Neuendorf, Kinder- und Jugendhilfe Arenberg, Staatsanwaltschaft Koblenz, Polizeidirektion Koblenz, Polizeiinspektion Koblenz II, Ordnungsamt Koblenz, JobCenter Koblenz, Koblenzer Wohnbau, Weißer Ring, Eigenbetrieb Grünflächen und Bestattungswesen, Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung.

Von allen Beteiligten wurde die Notwendigkeit wirksamer Präventionsarbeit gesehen. All diese Prozesse dienen dazu, präventiv und auf lange Sicht nachhaltig durch intensive Betreuung und Beobachtung der aktuellen Lage die Sicherheit positiv zu beeinflussen. Diese Arbeit wird fortgesetzt.

Die im Antrag angesprochenen konkreten Vorkommnisse insgesamt hat die Polizei im Blick und reagiert erfolgreich hierauf.

Wie in der Begründung des Antrages angemerkt, handelt es sich bei den aufgezeigten Sachverhalten Brandstiftungen, Raubüberfällen, Einbrüchen und Angriffe auf Ordnungs- und Sicherheitskräfte um Straftatbestände. Die Bekämpfung von Straftaten liegt in der Zuständigkeit der Polizei. Maßnahmen gegen die angeführten Straftaten können lediglich von der Polizei aufgezeigt und deren Umsetzbarkeit beurteilt werden. Insofern kann die Verwaltung zur Bekämpfung der Straftaten kein Sicherheitskonzept erstellen.

Beschlussempfehlung der Verwaltung:

Der Stadtrat möge beschließen, die Verwaltung zu beauftragen, zum Antrag der CDU-Ratsfraktion zur Erstellung eines Sicherheitskonzeptes für die Stadtteile Neuendorf und Wallersheim von der Polizei eine Stellungnahme einzuholen, die dem Stadtrat vorgelegt wird und die eingeleiteten Prozesse fortzuführen.